

Amazing Japan 2025



13. September bis 10. Oktober 2025
By Moni und Matt



2025 Amazing Japan

Reisebericht 13. September bis 12. Oktober 2025

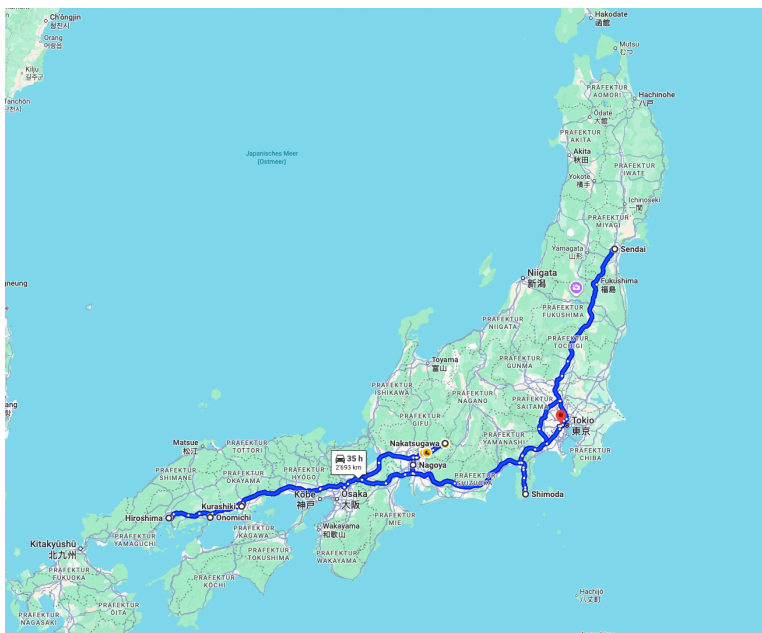


Matt und Monika Grieder

Seit über 30 Jahren sind Matt und Monika auf allen Kontinenten unterwegs und haben dutzende von Ländern bereist. Schon zum zweiten Mal zieht es sie nach Japan, in ein Land, das beide begeistert und sofort in seinen Bann gezogen hat.

Wie sind wir unterwegs

Für unsere letzte Reise war das Kreuzfahrtschiff Celebrity Millennium unser hauptsächlichliches Fortbewegungsmittel und wir haben neben Tokyo all die grossen Highlights wie Osaka, Kyoto, Fukuoka, Okinawa und viele mehr besucht. Auf dieser Reise stehen eher kleinere aber nicht minder sehenswürdige Reiseziele auf dem Programm und wir benutzen dieses Mal den Zug von einem Ort zum anderen.



Die Route

rund 3'000km
in 4 Wochen sind geplant zu
den folgenden Zwischenzielen:

- Tokyo
- Sendai
- Shimoda
- Nagoya
- Nakatsugawa
- Hiroshima
- Onomichi
- Kurashiki

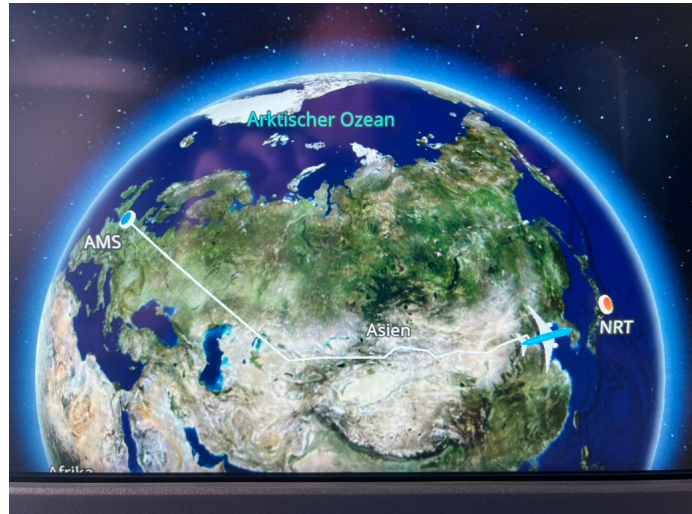
Tag 1: Samstag, 13. September 2025

Flug: Zürich ZRH – Tokyo Narita NRT

9'100km/ 11h Flugzeit. Start um 06:30 Uhr, Ankunft 15:00 Uhr.

Übernachtung im Flieger

Aufstehen um 4:30 Uhr und um 5:30 Uhr mit Uber zum Flughafen. Nach einem kurzen Kaffee-Halt in der Merhaba-Lounge geht es um 6:30 Uhr los über Amsterdam nach Tokyo Narita.



Tag 2: Sonntag, 14. September 2025

Route: Zürich ZRH – Tokyo Narita NRT

Ankunft 10:30 Uhr.

Übernachtung im Hotel JR Kyushu Blossom Hotel in Shinjuku



Dank Business-Class kommen wir ausgeschlafen und gut erholt in Tokyo Narita an. Entgegen allen Horror-Voraussagen kommen wir ohne jegliches Anstehen durch die Immigration und können bereits 10 Minuten später unser Gepäck entgegennehmen, das wir gleich wieder abgeben für den Transport zum Hotel. Nachdem wir am gleichen Schalter auch unseren mobilen Internet-Hotspot in Empfang nehmen können, geht es mit dem Narita-Express in rund einer Stunde zum Bahnhof Shinjuku im Zentrum von

Tokyo. Dies ist weltweit der am stärksten frequentierte Bahnhof der Welt und wir haben einige Mühe, den richtigen Ausgang zu unserem nur 5 Minuten entfernten Hotel Kyushu Blossom zu finden, können dafür aber gleich einchecken.

Nach einen ausgiebigen Mittagsschlaf machen wir uns auf den Weg, die Umgebung zu erkunden. Für unseren Apéro finden wir eine kleine Weinbar Comorebi in Kabukicho. Über eine steile Treppe gelangen in den ersten Stock. Es hat gerade mal Platz für 8 bis 10 Personen und wir werden sehr freundlich empfangen von Ryo, der Bedienung an der Bar, die sich



freut über so weit gereiste Gäste. Hier werden wir sicher am Ende unserer Reise noch einmal vorbeikommen.



Für das Nachtessen finden wir im gleichen Quartier ein authentisches Fisch-Restaurant im Untergeschoss. Das Nakizakana-Restaurant ist wohl nur bei Einheimischen bekannt und es



wird nur Japanisch gesprochen. Der Kellner bringt uns einen Korb mit verschiedenen rohen Fischen vorbei und wir können uns einen davon aussuchen. Die eine Hälfte dieses fangfrischen Jackfish wird uns als Sashimi serviert, die andere Hälfte wird grilliert. Super fein! Auch hier müssen

wir noch einmal hin, wenn wir das wieder finden.



Zurück im Hotel sinken wir todmüde ins Bett und schlafen schon bald ein.

Tag 3: Montag, 15. September 2025

Route: Tsukiji Fishmarket – Hamarikyu Park – Tokyo Tower

Wir sind schon früh wach und machen uns gleich mit der Metro auf den Weg zum Tsukiji Fishmarket im Shibuya Quartier. Zum Glück hat es noch nicht so viele Besucher und wir ziehen gemütlich durch die Gassen mit vielfältigen Verkaufsständen, doch für eine Seafood-

Kostprobe ist es einfach noch zu früh. Deshalb genießen wir nur einen Kaffee und einen Greentea im Lieblingslokal von John Lennon an der Namiyoke-Dori Avenue.



Ganz in der Nähe ist der Hamarikyu Park.

Die Anlage des Parks mit ihren Teichen und Teehäusern ist trotz vieler Zerstörungen von Einzelbauten ein wichtiges Beispiel der Kultur der Edo-Zeit. An der Tokyo-Bucht gelegen sind die Teiche mit Bedacht mit dieser verbunden und nehmen somit an Ebbe und Flut teil. Von den meisten Teehäusern sind nur noch Spuren vorhanden, aber das wieder errichtete Teehaus auf der Mittelinsel

(Nakajima) im größten Teich wird (neben anderen wieder aufgebauten) noch heute genutzt. Eine Besonderheit des Hamarikyu waren Vogelkojen für die Entenjagd. Die größere Kojie ist aus Naturschutzgründen mit einer Bretterwand abgesperrt, die kleinere als Relikt direkt zugänglich. Am Südenende gibt es eine Erhöhung, den „Berg mit Blick auf den Fuji“ (富士見山, Fujimiyama). (Wikipedia)



Der sehr schön angelegte Park mit alten Bäumen,

Teichen und alten Holzbrücken ist wirklich ein Bijou und wir genießen die Ruhe in dieser entspannenden Umgebung ohne weitere Touristen.



Nach einer ausgiebigen Siesta machen wir uns am Abend wieder auf den Weg. Zuerst geht es zur berühmten Shibuya Crossing, wo wir von der Dachterrasse Mag8 auf das verrückte Treiben hinunterblicken können.



Später haben wir eine Foodtour in Shinjuku gebucht und treffen im Ausgeviertel Kabukicho unseren Tourguide Lloyd, der uns durch dieses leicht anrühige Quartier führt.

Kabukichō (jap. 歌舞伎町) ist ein Stadtteil im Tokioter Bezirk Shinjuku, der vor allem

als [Rotlichtviertel](#) bekannt ist und direkt hinter dem Ostaussgang des [Bahnhofes Shinjuku](#) beginnt.

Der Stadtteil entwickelte sich nach Ende des [Zweiten Weltkrieges](#) von einem gewöhnlichen [Wohnviertel](#) zum heute weltbekannten Rotlichtviertel. Ursprünglich Tsunohazu 角筈 genannt, bekam er seinen heutigen Namen in Anlehnung an ein ab den 1940er Jahren geplantes, jedoch nie fertiggestelltes [Kabuki-Theater](#).



Kabukichō bietet eine Vielzahl von Unterhaltungsbetrieben, neben [Hostessenbars](#) auch [Izakaya](#), Nachtclubs, Restaurants, Kinos, [Karaokebars](#), Spielhallen und vor allem zahlreiche für Japans Großstädte typische [Love Hotels](#). Bekannt ist der Stadtteil insbesondere durch die Hausfassaden voller [Neonreklame](#). Darüber hinaus befinden sich in Kabukichō das Rathaus von Shinjuku und der [Bahnhof Seibu-Shinjuku](#). Die Postleitzahl von Kabukichō ist 160-0021. Bei der Volkszählung 2005 hatte der Stadtteil insgesamt 2.298 Einwohner. (Wikipedia)

In einem ersten Lokal gibt es mehrere Fischvorspeisen, so eine Sushiplatte und Tuna-Tartar sowie Süsskartoffel-Kroketten und Hackbällchen. Dazu wird eine Doppelportion Sake, ein volles Glas, sowie ein bis an den Rand gefüllter Untersatz mit Sake serviert.





Am zweiten Ort gibt es auf der Gasse leckere Poulet-Satay-Spiesse.



Das dritte Lokal hat im dritten Obergeschoss für uns gedeckt. Es gibt Wagyu-Burger, Tofu mit Gemüse und Nudeln und dazu Salat mit Thunfisch.



Zum Nachtisch gab es einen speziellen Glücksfisch aus Omeletten mit Schokoladenfüllung auf die Hand.

7Tag 4: Dienstag, 16. September 2025

Route: Tokyo – Kamakura - Tokyo

100km/ 1,5h Fahrzeit. Start um 9:00 Uhr, Ankunft 12:00 Uhr.

Übernachtung

Schon bei unserem letzten Besuch in Tokyo haben wir eine grossartige Tour mit Eriko unternommen. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns auch heute auf unserem Tagestrip nach Kamakura begleitet. Sie holt uns schon um 9 Uhr in unserem Hotel ab und hat schon alle Tickets für die 1-stündige Zugfahrt mit einem Nahverkehrszug nach Kamakura besorgt. Japan ist ein echtes Bahnland und hat schon 1872 mit dem Aufbau eines landesweiten Bahnnetzes begonnen.



In Japan werden mehrere Spurweiten genutzt: Die weit verbreitete [Kapspur](#) (1067 mm) ist die Standardspur für den allgemeinen Verkehr, während die [Normalspur](#) (1435 mm) bei den Schnellfahrstrecken (Shinkansen) zum Einsatz kommt, da sie höhere Geschwindigkeiten ermöglicht. Daneben gibt es auch die [schottische Spur](#) (1372 mm) auf einigen Linien und die schmalere Spurweite von 762 mm auf einigen ländlichen Nebenstrecken. (Wikipedia)

Das Erstaunliche ist, dass auch die Nahverkehrszüge auf dem Kapspurnetz mit teilweise über 200km/h verkehren. Auch wir sind sicher mit 160km/h oder mehr Richtung Kamakura unterwegs. Nur so lassen sich die grossen Distanzen in so kurzer Zeit überwinden.



Eriko hat für uns eine grossartige Tour vorbereitet. Zuerst besuchen wir die riesige Buddha-Statue. Der Kōtoku-in ist ein buddhistischer Tempel in der japanischen Stadt Kamakura. Er



beherbergt den Großen Buddha, eine der bedeutendsten Darstellungen des meditierenden Buddha Amitabha. Der Daibutsu ist 13,35 Meter hoch und besteht aus mehreren getrennt gegossenen und kunstvoll zusammengefügteten Teilen. Er hat ein Gewicht von 121 Tonnen. Die Skulptur kann über einen Eingang auf der Rückseite des Sockels gegen Entgelt betreten und von innen besichtigt werden, doch im Inneren ist es recht heiss. In ihrem Rücken können zur

Entlüftung zwei 1736 gestiftete, große Aussichts Fenster geöffnet werden. Wunderschön sind auch die in der Umgebung angelegten Japanischen Gärten.

Von hier aus machen wir uns auf den Weg zum Goryo Shrine südlich des Stadtzentrums, wo wir mit dem Edono Train, einer Art Tram hinfahren. Diese schöne Anlage liegt an einem Hang oberhalb der Stadt und hat einen grossartigen Blick auf die Strände von Kamakura.

Zum Mittagessen geht es ins japanische Koinosuke



Restaurant im Zentrum von Kamakura direkt am Bahnhof, wo wir ein ausgezeichnetes Sushi/Sashimi Menu serviert bekommen. Im Vergleich zur Schweiz ist der Preis dafür unglaublich günstig.

So gestärkt machen wir uns auf den Weg zur buddhistischen Tempelanlage Engaku-ji im Norden von Kamakura. Der Engaku-ji ist ein buddhistischer Tempel und einer der



Haupttempel der Rinzai-shū. Er liegt im Norden der Stadt im Stadtteil Yamanouchi nahe der Bahnstation Kita-Kamakura an der von Tokyo ausgehenden Bahnlinie Yokosuka. Besonders eindrücklich sind neben dem grossartigen Tempel die wunderschön angelegten Gartenanlagen und eine riesige Gebetsglocke auf einer Anhöhe neben der Anlage.

Die Zeit rennt und schon bald müssen wir die Rückfahrt nach Tokyo antreten, wo dieser erlebnisreiche Tag in spannender Begleitung von Eriko zu Ende geht.



Tag 5: Mittwoch, 17. September 2025

Route: Tokyo - Sendai

360km/ 2,5h Fahrzeit. Start um 13:30 Uhr, Ankunft 15:30 Uhr.

Übernachtung in Sendai im Hotel Metropolitan Sendai East



Heute steht die erste Strecke mit dem Shinkansen Zug auf dem Programm, eine Premiere für uns beide. Wir haben uns schon um 10 Uhr auf den Weg von Shinjuku zur Tokyo Station gemacht, nachdem wir einen Teil unseres Reisegepächs um Hotel eingelagert und unseren grossen Koffer direkt ins Hotel in Nagoya geschickt haben. Dieses Gepäck-Forwarding kostet etwa 15.- und ist ein super

Angebot für Bahnreisende, damit nicht immer das ganze Gepäck im Zug mitgeschleppt werden muss. Uns bleiben für die nächsten 6 Tage 'nur' noch die beiden grossen Reisetaschen, die wir mitnehmen müssen.

Vor der rund 2-stündigen Zugfahrt geniessen wir noch etwas Zeit in der ruhigen Wartelounge für Grand-Class Passagiere.



Diesen Luxus haben wir uns für unsere erste Fahrt mit dem berühmten Shinkansen-Zug gegönnt. Der entsprechende luxuriöse Wagen hat nur 18 Sitzplätze und genügend Platz für unser Gepäck. Dies hat seinen Preis und ist wohl selbst den Japanern zu teuer. Gerade mal 4 Passagiere sind in unserem Wagen anzutreffen.

Im ursprünglichen Sinn ist Shinkansen der Name des ab



1964 eingeführten Schnellfahrstreckennetzes, das nicht in der sonst üblichen Kapspur, sondern in Normalspur neu angelegt wurde, und nicht der Züge selbst. Er wird aus den Schriftzeichen shin (新) für „neue“, kan (幹) für „Stamm/Haupt-“, sen (線) für „Strecke, Linie“ gebildet und bezeichnet damit die Rückgratfunktion für das übrige Eisenbahnnetz, über das die japanischen Großstädte mit einer

Höchstgeschwindigkeit von bis zu 320 km/h verbunden werden. Tatsächlich wird der Begriff aber auch synonym für die Züge verwendet und subsumiert dabei unterschiedliche Baureihen und die in Japan üblichen Namen für die angebotenen Expresszugverbindungen. Der Shinkansen gilt als außerordentlich sicheres Verkehrsmittel, die japanischen Hochgeschwindigkeitszüge gehören zu den sichersten weltweit. Seit der Inbetriebnahme der ersten Strecke im Jahre 1964 bis heute ist es zu keinem Unfall mit Todesfolgen gekommen. (Wikipedia)

Tag 6: Donnerstag, 18. September 2025

Route: Sendai – Shiogama Fishmarket –

Higashi - Sendai

Übernachtung im Hotel Metropol in Sendai

Eigentlich wäre für heute ein Tagesausflug mit unserer Reisebegleitung Mai nach Matsushima geplant gewesen, doch der Wetterbericht hat für den ganzen Tag Regen angekündigt. Da dort auch eine Schifffahrt geplant war, schlägt sie uns vor, alternativ zum Fischmarkt in Shiogama zu fahren. Deshalb nehmen wir gleich nach den Treffen den Zug für die 20-minütige Fahrt dorthin.



Shiogama Fish Market hat zwei Teile, den Auktionsmarkt für Grosshändler, der um diese Zeit jedoch schon geschlossen ist, und die Markthallen für Einkäufer von Läden und Restaurants, den wir besuchen. In einer riesigen Halle reiht sich ein Verkaufsstand an den anderen. Mai, deren Grossvater selbst noch als Fischer gearbeitet hat, erzählt uns viel Spannendes über den Fischfang, die verschiedenen Fischarten sowie über deren Zubereitung. Hier wird fast ausschliesslich lokal gefangener

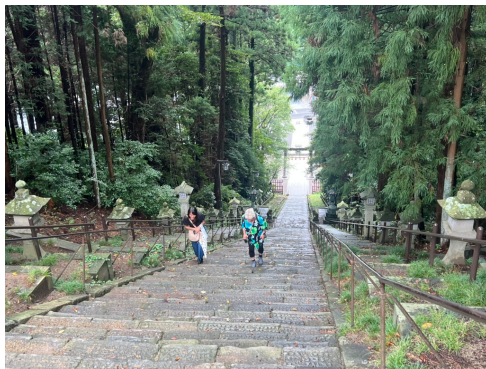


Fisch angeboten, der noch nie gefroren war. Auch Spezialitäten wie Austern oder Seeigel sind zu finden und können direkt vor Ort gegen ein kleines Entgelt gekostet werden.

Auf dem Rückweg zum Bahnhof kommen wir an einem kleinen Laden vorbei, der Raritäten wie alte Münzen oder Briefmarken und weitere Memorabilien verkauft. Obwohl wir

nach dem Besuch im Inneren Nichts gekauft haben, werden wir zum Abschied von der Inhaberin mit einem kleinen Origami als Glücksbringer beschenkt. Diese Freundlichkeit gibt es einfach nur in Japan!

Das nächste Ziel ist der Shiogama Samiyahonden Shrine, den wir nach einem ca. 15-minütigen Fussmarsch erreichen. Er liegt auf einem Hügel, der über eine Treppe mit 232 steilen



Stufen erklommen werden muss. Doch die wunderschöne Anlage entschädigt für diese Anstrengung und Mai erklärt uns dort erst einmal das Tempelritual. Zuerst wird eine kleine Münze in die Kiste vor dem Tempel geworfen, dann muss die Glocke daneben geläutet werden, damit die Götter wissen, dass jemand da ist. Dann zwei Verbeugungen vor dem Schrein und zwei Mal in die Hände klatschen und die Hände zum kurzen Gebet falten. Danach noch zwei Verbeugungen, dann ist dieses Shinto-Ritual abgeschlossen. Es gehört für die meisten Japaner zur

Alltagsroutine und ist in deren Kultur fest verankert. Anschliessend spazieren wir durch die wunderschön angelegten Gärten zurück zur Stadt.

All dies macht mächtig Hunger und wir legen einen längeren Halt im Sushi Shirahata Restaurant ein. Dieses kleine Lokal ist bekannt dafür, dass es ausschliesslich frischen Fisch aus einheimischem Fang serviert und wir geniessen ein köstliches Japanisches Sushi-Mal zu einem sehr fairen Preis, bevor wir uns wieder auf den Rückweg nach Sendai machen.



Viel zu schnell geht die Zeit vorbei und es heisst Abschied nehmen von Mai, die uns diesen wunderbaren Tag mit vielen spannenden und lehrreichen Gesprächen beschert hat. Herzlichen Dank dafür!



Tag 7: Freitag, 19. September 2025

Route: Sendai – Matsushima - Sendai

Übernachtung im Hotel Metropol in Sendai

Heute ist das Wetter grossartig und wir starten schon früh, um unseren Trip nach Matsushima nachzuholen. Dank der guten Tipps von Mai finden wir den Tickettschalter für unsere 1-stündige Cruise durch die Matsushima Bay auf Anhieb und erwischen das 10 Uhr Schiff. Wir haben uns eine Fahrt in der ersten Klasse auf dem Oberdeck geleistet und sind hier völlig allein, während sich unten mehrere grössere Reisegruppen gegenseitig auf die Füsse





treten. Die Bucht mit den vielen kleinen Inseln ist wirklich wunderschön und wir genießen diese Fahrt aus vollen Zügen. Wir hätten es nicht besser treffen können!

Zurück an Land geht es direkt zur Fuukurabashi Brücke, die auf die Insel Fuukurajama führt. Die 252 Meter lange rote Brücke, die auch



als 'Brücke für ein erstes Date' bezeichnet wird, ist ein beliebtes Fotosujet besonders für 'Insta-Chicks' und taucht bei Facebook und Instagram immer wieder auf. Die Insel ist ein natürlicher botanischer Garten mit hübsch angelegten Pfaden, die wir alle erkunden. Die Ruhe und die

Geräuschkulisse sind sehr eindrücklich und wir genießen unseren rund 1-stündigen Rundgang sehr.



Vor dem Mittagessen statten wir noch dem auf einer kleinen Halbinsel gelegenen malerischen Godaido of Zuiganji Temple einen Besuch ab. Er wurde 1604 vom Samurai Date Masamune errichtet, um damit seinen Sieg in der Schlacht von Sekigahara zu feiern. Der Tempel wurde

erstaunlicherweise vom grossen Tsunami vor 14 Jahren verschont, da die vorgelagerten Inseln der Bay von Matsushima die Stadt vor der grossen Welle geschützt haben.

Für das Mittagessen haben wir uns das japanische Rikyu Restaurant gegenüber der kleinen Halbinsel mit dem Tempel ausgesucht. Es serviert Sashimi aus feinem fangfrischem Tuna sowie gegrillte Rindszunge, eine Spezialität dieser Gegend, die ich unbedingt ausprobieren möchte. Die leicht gummiartige Konsistenz ist etwas gewöhnungsbedürftig, dafür ist der Geschmack wirklich grossartig.



Frisch gestärkt machen wir uns auf den Weg in den Tempelbezirk. Zuerst besuchen wir den 828 nach Chr. Gegründeten buddhistischen Zuiganji Tempel.



In der Kamakura-Zeit verlor der Tempel durch Shikken Hōjō Tokiyori (1227–1263) seine Zugehörigkeit zum Tendai. Unter Mönch Hosshin (Makabe Heishirō) wechselte der Tempel zur Rinzai-Richtung des Zen. Er behielt dabei den gleichen Namen, schrieb sich aber mit einem anderen Zeichen für „En“. Der Tempel wurde zu einem der Bitttempel (Goraijo) des Shogunats, und auch in der Muromachi-Zeit konnte er seine hohe Stellung bewahren, aber in der Sengoku-Zeit setzte der Niedergang ein. In der Tenshō-Zeit (1573–1593) kam es zu einem

Anschluss an die [Myōshin-ji](#) Richtung des Rinzai.

Eine Wiederbelebung des Tempels erfolgte ab 1600 unter [Daimyō Date Masamune](#), der sich in [Sendai](#) etabliert hatte. Zunächst wurde bis 1604 der kleine Tempel auf einer Insel nahe am Ufer, das [Godaidō](#), wiederhergestellt. Im selben Jahr legte Masamune persönlich den Grundriss der zu errichtenden Tempelanlage fest, Baubeginn war im folgenden Jahr. Das Zedernholz wurde aus Kumano ([Provinz Kii](#)) geholt, aus Kyoto wurden die berühmten Meister der Umemura-Familie, aus Wakayama die Meister aus der Osakabe- und anderen Familien gerufen. Insgesamt 130 hervorragende Handwerker kamen so nach Matsushima. Nach vier Jahren Bauzeit war 1609 die Tempelanlage, die nun auch den Date als Begräbnisstätte diente, fertiggestellt. (Wikipedia)

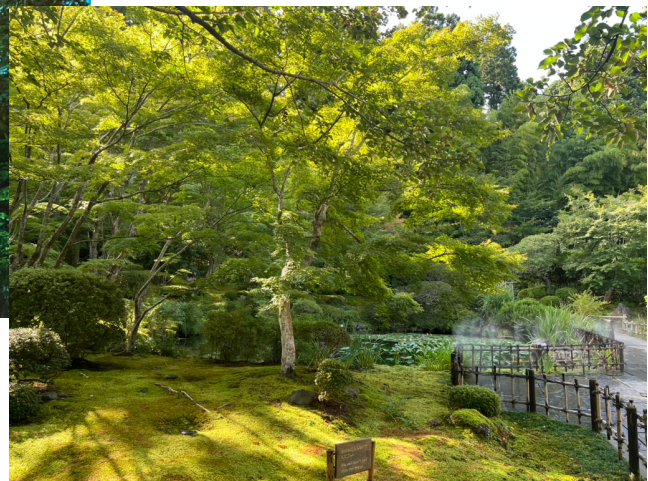


2011 erlitt der Tempel grössere Schäden durch ein Erdbeben, doch diese sind behoben und ein Teil der Gebäude, insbesondere das Palastartige Hauptgebäude und das Präfektorium gelten als nationales Monument. Besonders eindrücklich ist der als Zen-Garten gestaltete Innenhof und die Felsengräber in der Umgebung.

Nicht weit entfernt liegt der Entsuin Tempel. Er gehört zum Myōshin-ji-Zweig des Rinzai Zen und wurde 1647 neben Zuigan-ji als Gedenktempel für Date Mitsumune, dem Enkel von Date



Masamune, gegründet. Der Tempel ist für seine Rosengärten und hübsch gestalteten Gartenanlagen bekannt.



Tag 8: Samstag, 20. September 2025

Route: Sendai – Tokyo - Shimoda

460 km/ 6 h Fahrzeit. Start um 09:00 Uhr, Ankunft 15:00 Uhr.

Übernachtung im Shimoda Tokyu Hotel



Nach einem kleinen Frühstück im Hotelzimmer geht es schon früh los. Heute ist Reisetag nach Shimoda. Kurz nach 9 Uhr fährt unser Hayabusa Shinkansen Richtung Tokyo. Durch Feiertage am Montag und Dienstag ist es für die Japaner ein verlängertes Wochenende und entsprechend sind die Züge gut gefüllt. Zum Glück haben wir unsere Plätze im Green Car schon vor zwei Tagen gebucht, sonst hätten wir hier wohl keinen Platz mehr bekommen.



Auch in der Tokyo-Station, unserem Umsteigebahnhof auf den Odoriko-Express nach Shimoda, herrscht ein Betrieb wie wir ihn zuvor erlebt haben. Der Spezialzug, der Saphir Odoriko mit einem speziellen Aussichtswagen war schon vor Monaten ausgebucht, so dass wir auf einen späteren einfacheren Zug ausweichen mussten. Auch dieser ist fast vollständig ausgebucht. Für die ca. 3-stündige Fahrt haben wir uns wieder mit einer 'Bento-Box' eingerichtet, die es am Bahnhof mit einer gewaltigen Auswahl zu kaufen gibt. Im Gegensatz zu vor drei Tagen mussten wir uns heute jedoch durch ein dichtes Gedränge im Laden kämpfen und nehmen, was wir auf die Schnelle ergattern konnten. Doch die 'Mixed Box', die ich gekauft habe hat wirklich ausgezeichnet geschmeckt!

Gegen 15 Uhr treffen wir in Shimoda ein. Moni besorgt schon mal vorsorglich die Tickets für die Weiterfahrt in drei Tagen, während ich mich auf die Suche nach dem Shuttle-Bus zum Shimoda Tokyu Hotel; super Team-Work!

Nun genießen wir unseren Apéro im schönen Hotelzimmer mit Sicht auf die vorgelagerte Bucht und die umliegenden Berge.

Tag 9: Sonntag, 21. September 2025

Route: Erkundungstour in Shimoda

Übernachtung im Shimoda Tokyu Hotel

Nach einem heftigen Gewitter am frühen Morgen hat es rasch aufgeklart und wir geniessen einen heissen Sommertag in Shimoda. Die Stadt hat eine grosse Bedeutung für die Handelsgeschichte von Japan. Deshalb wandern wir zuerst auf den Spuren von Admiral Perry.

Die Geschichte Shimoda ist eng mit der Öffnung Japans nach der Isolation verbunden. Hier landete Commodore Matthew Perry 1853 mit seinen Schwarzen Schiffen, was zur Unterzeichnung des Vertrags von Shimoda mit

Russland 1855 und des Vertrags von Kanagawa mit den USA führte, die die lange Abschottung Japans beendeten. Am 31. März 1854 zwang Commodore Matthew Perry, auf Grundlage des Vertrag



von Kanagawa, die Öffnung des Hafens von Shimoda und Hakodate. Die forcierte Öffnung markiert den Beginn der Handelsbeziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten. Durch diese Öffnung endete die 200 Jahre währende Isolationspolitik Japans. Darüber hinaus gewährte der Vertrag den Amerikanern ein ständiges Konsulat in Japan. Das erste Konsulat wurde in Shimoda, im Tempel Gyokusen-ji, unter Leitung des Konsuls Townsend Harris eröffnet. Der Hafen von Shimoda wurde 1859 geschlossen, doch die Stadt blieb

ein wichtiger historischer Ort, der heute mit dem jährlich stattfindenden Black Ship Festival gefeiert wird. (Wikipedia)

So beginnt unser Spaziergang durch Shimoda auf der malerischen Perry Road, die zum hübsch angelegten Ryosendji Tempel führt, wo der Vertrag damals unterzeichnet wurde. Von hier aus geht es weiter über die Mai Mai Street zum Bahnhof Shimoda. An dieser Strasse liegen die meisten Tempel von Shimoda



von denen wir einige besuchen. So früh am Sonntag Morgen sind wir völlig allein unterwegs und geniessen diese Ruhe sehr.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes liegt die Talstation der Shimoda Ropeway, die uns in knapp 4 Minuten auf Mt. Nesugate mit einer herrlichen Aussicht über die Bucht von Shimoda bringt. Von hier aus wandern wir weiter hoch zum Aizenmyoodo Tempel.



Natürlich lassen wir es uns nicht nehmen, uns hier am Steinwurfspiel zu messen. Zum Glück ist unser Erfolg eher mässig, sonst hätte uns Fruchtbarkeit und eine grosse Schar von Kindern gewinkt...



Die Hafenmolen dienen vor allem zum Schutz vor möglichen Tsunamis, vor denen auch viele Hinweistafeln in der nur knapp oberhalb des Meeresspiegels gelegenen Stadt warnen.

Inzwischen ist es richtig heiss geworden und wir machen uns auf den Rückweg zu unserem Hotel.

Zurück im Tal führt uns der Weg weiter vorbei am Shimoda Fishmarket, der jedoch am Sonntag geschlossen ist, zum Rundfahrtenpier, von wo aus wir uns auf eine kleine Tour mit einem an ein 'Blackship' der Perry-Flotte angelehnten Ausflugsboot durch das Hafenbecken von Shimoda machen.





Zum Glück gibt es vom Bahnhof aus einen Shuttle-Bus, so dass wir nicht wieder den steilen Weg zurück auf den Hügel erklimmen müssen.



Tag 10: Montag, 22. September 2025

Route: Shimoda – 7 Kawazu Falls - Shimoda

Abfahrt: 08:00 Uhr Ankunft 15:30 Uhr.

Übernachtung im Shimoda Tokyu Hotel

Für heute haben wir eine Wanderung zu den 7 Kawazu-Wasserfällen geplant. Dafür müssen wir erst mit dem Lokal-Zug nach Kawazu fahren und von dort den Bus Nr. 50 in die Berge nehmen. Es geht recht steil hinauf und kurz vor dem Ziel führt die Strasse über eine spiralförmige Brücke, die [Kawazan Nanadaru Loop Bridge](#), in zwei Runden in die Höhe. So etwas haben wir noch nie gesehen!





Durch ein Missverständnis mit dem Busfahrer verpassen wir unsere Ausstiegshaltestelle und müssen ein gutes Stück auf der stark befahrenen Hauptstrasse wieder hinunter marschieren, doch dann finden wir den Einstieg in unsere Wanderung zu den Wasserfällen. Zum Glück haben wir uns entschieden, diese talabwärts zu machen, den es geht zuerst einmal über eine sehr steile Treppe ins enge Tal hinunter zum ersten Wasserfall.

Das wäre ganz schön anstrengend gewesen, diese quasi zum Abschluss der Wanderung aufwärts zu erklimmen. Unser Weg führt uns durch einen Wald mit idyllischen Ausblicken und es sind hier noch recht wenig andere Wanderer unterwegs. Das wird sich gegen Ende dann noch ändern.



Der Weg ist super schön angelegt und führt der einen Talseite entlang und über teilweise ziemlich abenteuerliche Hängebrücken mit grossartigen Ausblicken auf die Fälle mit kristallklarem Wasser. Fast bei jedem Fall ist ein Ort zum besinnlichen Innehalten eingerichtet und mit einer kleinen Buddha-Statue markiert. An mehreren Orten gibt es

auch die Möglichkeit, mit gezielten Steinwürfen, natürlich gegen ein entsprechendes kleines Entgelt, seinem Glück auf die Sprünge zu helfen. Doch wir scheitern bei unseren Steinwürfen kläglich. Nie bleiben die Steine dort liegen, wo sie eigentlich hinsollten. Doch ich denke, dass wir im Leben schon genügend Glück haben und nicht wirklich auf diesen Zusatz angewiesen sind...





Nach einer guten Stunde kommen wir an der unteren Bushaltestelle an und machen noch einen Halt im dortigen Souvenirshop. Die Gegend ist bekannt für den Wasabe-Anbau und es werden die verschiedensten Snacks mit diesem speziellen Gewürz angeboten. Leider kann uns die Shop-Besitzerin bei der Auswahl nicht wirklich helfen, da sie selbst Wasabe gar nicht mag und deshalb Nichts aus deren Angebot selbst ausprobiert hat...

In rund 20 Minuten bringt uns der Bus zurück zum Bahnhof Kawazu, wo wir uns erst mal mit Nudeln und einem Eier-Sandwich vom 7Eleven stärken, bevor es zurück nach Shimoda geht. Wir haben Glück und erwischen zufälligerweise den Blackship-Train, einen Zug mit speziellen



Aussichtswagen, deren Bänke seitlich zum Meer hin ausgerichtet sind. Doch davon haben wir wenig, da die Strecke in der gebirgigen Gegend zu einem grossen Teil in Tunneln verläuft.

In Shimoda decken wir uns noch mit etwas Salat für das Nachtessen auf dem

Zimmer ein. Da wir schon früh im Hotel zurück sind, besuche ich noch das hoteleigene Onsenbad, natürlich nicht ohne mich vorher noch über die besonderen Regeln dafür informiert zu haben. Dieses entspannende Ritual ist ein schöner Abschluss dieses lässigen Ausfluges.



Tag 11: Dienstag, 23. September 2025

Route: Shimoda - Nagoya

450 km/ 3 h Fahrzeit. Start um 09:00 Uhr, Ankunft 13:30 Uhr.

Übernachtung JR Tower Gate Hotel Nagoya



Die 450 km lange Reise von Shimoda nach Nagoya mit Umsteigen in Odawara dauert nur gerade etwas über 3 Stunden, wobei wir von Odawara bis Nagoya den Shinkansenzug Hikari benutzen, der die rund 300 km lange Strecke mit Geschwindigkeiten bis 285 km/h ohne Zwischenhalte fährt. Unser Hotel liegt wieder praktisch neben dem Bahnhof, was für die eine Übernachtung und die morgige Weiterfahrt sehr praktisch ist.

Da unser Zimmer so früh noch nicht bereit ist, erkunden wir die im Gebäude gelegenen 2 Etagen nur mit Restaurants für das Nachtessen und den riesigen Elektronik-Supermarkt in den beiden Etagen darunter, bevor wir pünktlich um 15 Uhr einchecken und unser Zimmer im 19. Stock des Japan Rail Hochhauses beziehen können. Dieses Zimmer



ist wie in den meisten Hotels in den grossen Städten sehr klein, aber zweckmässig eingerichtet.

Zum Apéro geht es in den 52. Stock des Marriott Hotels mit seiner Zenith Sky Lounge und einer grossartigen Rundschau

auf die beleuchtete Stadt. Der Kellner zeigt uns voller Stolz die Richtung zum 400 Jahre alten Nagoya Castle, dem Wahrzeichen der Stadt. Die Leute hier sind alle unglaublich freundlich und hilfsbereit.





Zum Nachtessen haben wir uns ein japanisches Spaghetti-Restaurant ausgesucht. Wir bekommen einen super Tisch mit Aussicht auf das Gleisfeld und können dem emsigen Treiben der ankommenden und abfahrenden Züge zusehen. Auf dem gleichen Gleis treffen rund alle 5 bis 6 Minuten Shinkansenzüge ein und halten für ca. 2 Minuten. Diese Effizienz ist einfach unglaublich!

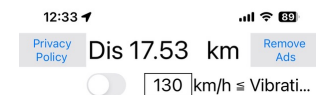


Tag 12: Mittwoch, 24. September 2025

Route: Nogaoya - Nakatsugawa

100 km/ 1 h Fahrzeit. Start um 12:00 Uhr, Ankunft 13:00 Uhr.

Übernachtung im Onn Nakatsugawa Hotel am Nakesendo Trail



Den Vormittag nutzen wir für Internet-Recherchen zu Nogoya und Nakatsugawa, wo wir heute hinfahren. Vor der Abfahrt noch kurz etwas zum Mittagessen einkaufen, dann geht es um 12 Uhr auf den Express-Zug Richtung Nakatsugawa, wo wir schon nach einer knappen Stunde ankommen. Die Tickets für den Green-Car mit den reservierten Sitzplätzen haben wir wie immer schon am Abend

127



vorher gekauft, sicher ist sicher. Dieser Zug nutzt wieder das

schmalspurige Kap-Spurnetz der JR und ist mit bis zu 130 km/h unterwegs. Einfach unglaublich!

Da unser Zimmer so früh noch nicht bezugsbereit ist, lassen wir unser Gepäck im Onn Hotel und machen uns auf Erkundungstour durch das Städtchen. Wir stellen fest, dass unsere Unterkunft direkt



am Nakesendo Trail liegt, auf dem wir in den nächsten beiden Tagen Wandern möchten. Nur 100 Meter entfernt liegt das Nakesendo-Museum mit spannenden Informationen zur Geschichte des Trails zwischen Kyoto und Tokyo und gleich dahinter gibt es ein Stück mit gut erhaltenen alten Häusern, wie sie früher den ganzen Weg gesäumt haben. Die Dame im Museum deckt uns gleich mit Karten und Hinweisen zum Trail ein und zeigt uns auch den Weg zu einem früheren Storehaus, wie es sie überall entlang dieser wichtigen Handelsstrasse gegeben hast.



Im Information Center am Bahnhof erhalten wir alle zusätzlichen Informationen insbesondere auch zu den Bus- und Zugfahrplänen, die wir für die nächsten beiden Tage brauchen. So sind wir gut gerüstet!

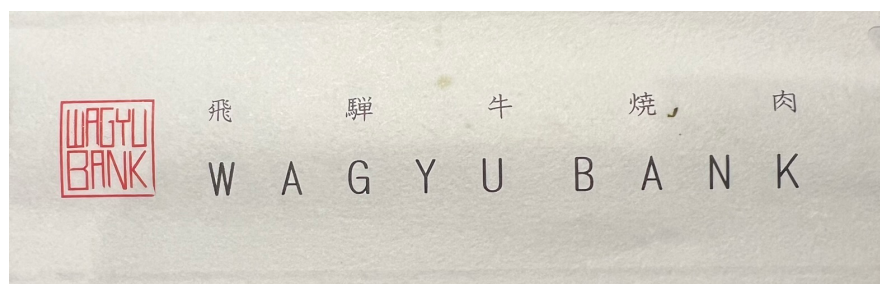


Genau gegenüber unserem Onn Hotel liegt das Restaurant Wagyu Bank mit ausgezeichneten Bewertungen. Deshalb haben wir uns entschlossen, dies heute auszuprobieren und ein Hida Beef Menu zu bestellen.



Hida-Rindfleisch ist eine in der japanischen Präfektur Gifu gezüchtete, hochwertige Wagyu-Rindfleischsorte, bekannt für ihre außergewöhnliche Marmorierung, Zartheit, Saftigkeit und natürliche Süße. Es stammt vom japanischen Schwarzrind und muss bestimmte Qualitätskriterien erfüllen, um als echtes Hida-Rindfleisch bezeichnet zu werden. Gekennzeichnet durch eine feine Fettverteilung, die beim Garen schmilzt, eignet es sich für verschiedene Zubereitungsarten wie Steaks, Grillen, Sukiyaki oder Shabu-Shabu. (Google)

Das Menu ist sehr reichhaltig und das Fleisch wird direkt am Tisch zubereitet. Es ist recht von Fett durchzogen, aber unglaublich zart und vergeht auf der Zunge. Dazu gibt es eine grosse Schüssel Garlic Reis, feinen Salat sowie eine traditionelle Miso-Suppe. Nach diesem Menu können wir nur über die Strasse zurück ins Hotel rollen.



Tag 13: Donnerstag, 25. September 2025

Route: Nakatsugawa – Magome auf dem Nakesendo-Trail

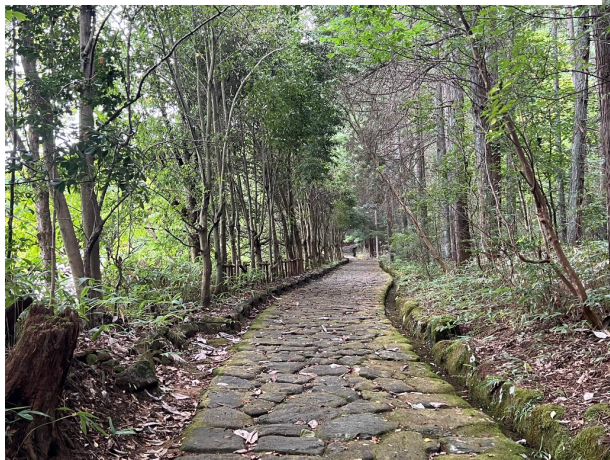
9 km/ 3,5 h Wanderzeitzeit. Start um 07:30 Uhr, Ankunft 11:00 Uhr.

Übernachtung Onn Nakatsugawa Hotel



Wir machen uns schon um 7:30 Uhr auf den Weg. Der historische Nakesendo-Trail führt direkt an unserem Hotel vorbei und ist im Siedlungsgebiet mit einem speziellen Belag versehen, der die Navigation einfach macht. Ausserhalb ist der Weg gut markiert und wir benötigen unsere mitgebrachte Wegbeschreibung nur, um die

Sehenswürdigkeiten entlang des Weges zu identifizieren. Da gibt es dutzende von kleinen Tempeln und Gedenksteinen sowie einige kleine japanische Kaffee-Häuser, die aber zu dieser frühen Zeit alle noch



geschlossen sind. Der 9km lange Weg mit 500 Höhenmetern führt zuerst über verschiedene kleinere Hügel auf und ab im Kiso-Tal. In der zweiten Hälfte geht es dann zügig bergauf bis nach Magome. Hier führt der Weg durch den Wald und ist noch mit der alten Pflasterung von früher versehen. Wir geniessen es, dass wir völlig allein unterwegs sind. Ein einziges Pärchen begegnet uns in den 3,5 Stunden kurz vor dem Ziel in Magome. Hier wechselt die Szenerie





schlagartig. Die Touristen werden mit Bussen in den malerischen Ort hierher hochgekartt und es herrscht in den engen und steilen Gassen ein richtiges Gewusel und internationales Sprachgewirr. Die Szenerie mit den gut erhaltenen alten Holzhäusern ist wirklich malerisch und wirkt wie eine Filmkulisse.

Mit dem Bus geht es dann zurück nach Nakatsugawa ins Hotel, gerade rechtzeitig für eine gemütliche Siesta, bevor wir dann noch einmal zum

Einkaufen des Nachtessens durch das Städtchen ziehen. Heute gibt es nach dem opulenten Nachtessen von gestern selbstzubereitete kalte Küche in der Hotelloobby...

Davor nutze ich das entspannende hoteleigene Onsen-Bad.

Ein Onsen ist die japanische Bezeichnung für eine heiße Quelle. Im Allgemeinen versteht man unter Onsen ein Thermalbad, oder einen Ort mit Hotels, die über ein von natürlichen heißen Quellen gespeistes Bad – heutzutage meist für Männer und Frauen getrennt – verfügen.

Quelle: [Wikipedia](#)

Es ist ein richtiges Ritual, das eingehalten werden muss. Zuerst entledigt man sich aller Kleider und Schmuckstücke. Dann betritt man den Nassbereich und übergiesst sich zuerst mit warmem Wasser. Dann erfolgt eine intensive Reinigung mit Wasser und Seife, dies im Sitzen auf einem kleinen Plastikschemel. Erst danach darf der Poolbereich mit einem Heisswasserbecken betreten werden. Dabei muss ein kleines Badetuch mitgenommen werden, das jedoch nicht mit dem Poolwasser in Berührung kommen darf. Deshalb legt man es zusammengefaltet auf den Kopf. Das Wasser ist ca. 40 Grad heiss und erlaubt einen Aufenthalt von vielleicht 5 bis 7 Minuten. Dann wird eine erneute Reinigung und Abkühlung fällig, bevor man für eine zweite Runde in den Pool steigt. Anschliessend muss man sich wieder intensiv abduschen und mit dem kleinen Badetuch vollkommen abtrocknen, bevor man wieder den Umkleidebereich betreten darf. Hier liegt auch für Männer ein umfangreiches Sortiment an Pflegekosmetika bereit, auf deren Anwendung ich jedoch verzichte. Ich bin schon schön genug ohne...

Tag 14: Freitag, 26. September 2025

Route: Nakatsugawa – Magome – Tsumago –

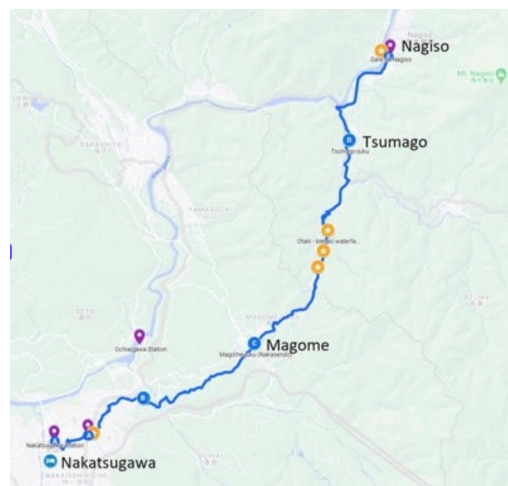
Nagiso - Nakatsugawa

14 km Wanderung/ 4,5 h Wanderzeit. Start um

08:30 Uhr, Ankunft 13:00 Uhr.

Übernachtung Onn Nakatsugawa Hotel

Der erste Bus um 7:42 Uhr bringt uns wieder zum Ausgangsort unserer zweiten Wanderung auf dem Nakesendo-Trail. Erstaunlicherweise ist der Bus um



diese frühe Stunde schon gut gefüllt mit Wanderern. Heute sind wir definitiv nicht allein auf dem Weg.

Der Nakasendo-Pfad ist eine historische Handelsroute der Samurai in Japan, die Edo (heutiges Tokio) mit Kyoto verband und durch das malerische Kiso-Tal führte. Der am besten erhaltene Abschnitt ist heute eine beliebte Wanderroute durch die Natur und bietet Einblicke in das Japan des 17. Jahrhunderts in gut erhaltenen Poststädten wie Magome und Tsumago.

Geschichte

- *Der Nakasendo war eine der fünf wichtigen Fernstraßen ([Gokaido](#)) während der Edo-Zeit (1603–1867).*
- *Er diente als Netzwerk zur Stabilisierung und Herrschaft des Landes und war ein wichtiger Verbindungsweg für Kaiser, Samurai, Händler und andere Reisende.*

Heutige Wanderroute

- **Der Kiso-Abschnitt:**
Der beliebteste und am besten erhaltene Teil des Nakasendo-Pfades befindet sich im Kiso-Tal.
- **Poststädte:**
Entlang des Weges finden sich historische Poststädte ([Shukuba](#)), die Reisenden einst Unterkunft boten. Zu den bekanntesten gehören Magome und Tsumago, die ihr Aussehen aus dem 17. Jahrhundert bewahrt haben, mit traditioneller Architektur und einem Mangel an modernen Stromleitungen.
- **Magome und Tsumago:**
Eine beliebte Wanderung führt von der Poststadt Magome in der Präfektur Gifu nach Tsumago in der Präfektur Nagano. Die Strecke ist etwa 7,3 Kilometer lang und dauert etwa 2 bis 2,5 Stunden.
- **Natur:**
Der Pfad führt durch Wälder, an Wasserfällen und Bächen vorbei und bietet eine reiche und ruhige Naturlandschaft.

Quelle: Google KI



Zuerst geht es wieder durch die steile Hauptgasse von Magome hoch Richtung dem 777m über Meer liegenden Magomepass. Der Weg führt hauptsächlich im Wald auf und ab durch malerische Täler mit kleinen

Flüssen und rauschenden Wasserfällen. In diesem Gebiet leben viele Bären, weshalb überall am Wegrand Glocken aufgestellt sind, die im Vorbeigehen geläutet werden sollen. Zudem haben wir uns wie empfohlen, ein kleines Glöckchen beschafft, mit dem wir alle Bären verscheuchen. Gesehen haben wir auf jeden Fall keinen.

Unterwegs kommen wir am kleinen Garten von Owakis vorbei, einem uralten Japaner, der hier mit





seiner Katze Gin (Silber) wohnt. Er spricht sehr gut Englisch und zeigt uns, wie er seine Katze mit einer speziellen Futterpaste verwöhnt. Auch hier wieder ist es unglaublich, wie freundlich die Menschen sind. Die gleiche Freundlichkeit erleben wir etwas weiter in einem historischen Teehaus, wo den Wanderern kostenloser Tee offeriert wird. Auch der ältere Herr, der den Tee

zubereitet, spricht ausgezeichnet Englisch und erzählt uns bereitwillig aus seinem Leben hier in dieser Gegend.

Gleich nebenan gibt es auch eine wie immer hier in Japan super saubere und kostenlose Toilette. In unserer kleinen Wegbeschreibung, die wir im Museum erhalten haben, sind auch alle diese Toiletten aufgeführt zusammen mit den Distanzen dazwischen, so ca. alle 500 – 1000 Meter gibt es eine. Hier braucht sich



wirklich niemand im Wald zu erleichtern. Das wäre nicht nur wegen der Bären, sondern auch

wegen der vielen Schlangen, die es hier gibt, wirklich nicht zu empfehlen!

Eigentlich wollten wir nur bis Tsumago wandern und von dort den Bus zum Bahnhof in Nagiso nehmen. Doch wir hätten 2 Stunden auf die nächste Abfahrt warten müssen, weshalb wir die verbleibenden 4km in rund einer Stunde ebenfalls bewältigen, und die schöne Strecke hat uns für diesen Entscheid belohnt.



In rund 20 Minuten bringt uns der Lokzug zurück nach Nakatsugawa. Witzig ist auf solchen Strecken, dass der Lokführer während des Halts auch noch Fahrkarten verkauft. Eine solche Dienstleistung gibt es wohl auch nur in Japan.



Tag 15: Samstag, 27. September 2025

Route: Nakatsugawa - Nagoya

100 km/ 1 h Fahrzeit. Start um 11:00 Uhr, Ankunft 12:00 Uhr.

Übernachtung JR Tower Gate Hotel Nagoya



Nach den schönen Wanderungen im Kiso-Tal geht es heute wieder zurück nach Nagoya. Die Fahrt dauert nur gerade eine knappe Stunde, so dass wir den Nachmittag nutzen für einen Besuch des etwas ausserhalb liegenden JR Rail Park, ein Museum zur Geschichte der Japanischen Eisenbahn bis heute mit einer Vielzahl von Fahrzeugen seit dem Beginn des

Eisenbahnzeitalters bis zur Hochgeschwindigkeits-Aera. Es gibt wirklich viel zu sehen und die Ausstellung ist sehr informativ und vielseitig. Doch leider gibt es viel zu viele Kinder, die die Eisenbahn eigentlich gar nicht interessiert, sondern die Ausstellung mit viel Gekreische als riesigen Spielplatz missbrauchen. Sehr schade!



Tag 16: Sonntag, 28. Juli 2025

Route: Nagoya Me-Guru Stadtrundfahrt

Übernachtung JR Tower Gate Hotel Nagoya



Unternehmens dokumentiert, die mit dem Bau von Textilmaschinen begonnen hat, genau wie die Firma Saurer in Arbon in der Schweiz. Hier ist auch viel Know-How aus dem Westen, zum Teil auch aus der



Nagoya mit vielen alten Holzhäusern und einer Einkaufsarkade, deren Geschäfte aber auf Grund des Sonntages mehrheitlich geschlossen sind.



Die beste Möglichkeit zur Erkundung der Stadt Nagoya ist der Me-Guru Stadtrundfahrten-Bus. Dieser startet im Central Busbahnhof in der Nagoya Station. Für 500 Yen kann man mit diesem Bus einen Tag lang sämtliche Sehenswürdigkeiten der Stadt anfahren. Unser erstes Ziel ist das Toyota Museum. Hier ist die fast 100-jährige Geschichte des



Schweiz eingeflossen. Im Jahr 1937 ist sie dann in den Automobilbau eingestiegen und hat hier vor allem bei der industriellen Fertigung von Gross-Serien auch international Massstäbe gesetzt. Eindrücklich ist auch die moderne automatisierte Produktion mit Robotern. Das nächste Ziel ist das Shikemichi-Quartier, die eigentliche Altstadt von



Von hier aus geht es weiter zum Nagoya Castle, wobei hier der eigentliche Palast wegen Umbau-Arbeiten schon seit 2018



geschlossen ist. Auch der an sich sehr schöne Park ist stark vernachlässigt und daher eher enttäuschend.

Die Fahrt mit dem Bus geht weiter durch verschiedenen Vorstadt-Quartiere und dann wieder zurück ins Zentrum, wo ich noch einmal beim Oasis-Monument im

Sakae-Quartier halt mache, um ein paar schöne Bilder zu schiessen. Dann geht es zurück ins Hotel für eine Siesta und Apéro im Hotelzimmer.



Am Abend haben wir uns das Sushi Kamon Restaurant im 12. Stock des riesigen Komplex des Bahnhofes Nagoya ausgesucht. Dies ist wirklich ein Ort, der praktisch ausschliesslich von Japanern

besucht wird. Trotzdem wurden wir dort wie immer üblich sehr freundlich empfangen und haben ein ausgiebiges Sashimi-Mal zu einem unglaublichen Preis genossen, einfach genial.



Tag 17: Montag, 29. September 2025

Route: Nagoya - Hiroshima

500 km/ 2,5 h Fahrzeit. Start um 10:26 Uhr, Ankunft 12:38 Uhr.

Übernachtung im Intergate Hotel in Hiroshima

Der Himmel über Nagoya ist bedeckt und es ist nicht mehr ganz so heiss, ideal für unsere

Shinkansen-Fahrt nach Hiroshima. Wir sind etwas früher auf dem Perron und können das emsige Treiben etwas mitverfolgen. Ca. alle 7 Minuten hält ein Shinkansen-Zug mit 14 Wagen an der gleichen Halteke und in die gleiche Richtung. Auf dem Gleis nebenan das Gleiche, ebenfalls Richtung Osaka, dh. um diese Zeit fährt praktisch alle 5 Minuten ein Shinkansen von Nagoya nach Osaka und Kyoto, einfach sensationell!

Auf dieser Strecke verkehren die Züge 'nur' mit max. 300 km/h. So schaffen wir die Strecke von über 500 km bis Hiroshima in etwas mehr als 2 Stunden. So kommen wir schon sehr früh an und sind glücklich, dass wir unser Zimmer im Intergate Hotel schon beziehen können. Schnell das Gepäck abladen und dann geht es auf Entdeckungstour.



In rund 20 Minuten erreichen wir zu Fuss den Friedenspark und das Friedensdenkmal, die beide an den Atombombenabwurf zum Ende des 2. Weltkrieges erinnern. Es ist einfach



unglaublich, dass die Welt daraus nicht ihre Lehren gezogen hat und wir uns erneut in einer äusserst explosiven Weltlage befinden. Ich kann es einfach nicht verstehen! Morgen wollen wir das Friedensmuseum in Hiroshima besuchen und mehr über die tragischen Ereignisse von 6. August 1945, fast genau vor 80 Jahren, erfahren.

Tag 18: Dienstag, 30. September 2025

Route: Hiroshima

Übernachtung im Intergate Hotel in Hiroshima



damit das furchtbare Ausmass dieser Katastrophe deutlich. Das ist wirklich harte Kost und verdeutlicht die Unsinnigkeit von Kriegen. So etwas wie der zweite Weltkrieg mit all seinem Leid und seiner vielen Millionen von Opfern

Nach dem Frühstück geht es auf direktem Weg zum Peace Memorial Museum, wo wir gerade rechtzeitig kurz vor 9:30 Uhr zur Öffnung für Besucher ohne vorreserviertes Eintritts-Ticket ankommen. Das Museum ist sehr eindrücklich gestaltet und zeigt nicht nur die gewaltigen Schäden an der Infrastruktur sondern beleuchtet individuelle Einzelschicksale und macht



darf sich nie wiederholen und es ist mir unverständlich, dass dies die Leader unserer Zeit wohl schon vergessen haben. Was muss man tun, um sie zur Vernunft zu bringen?

Nach diesem aufwühlenden Besuch brauchen wir etwas Erholung und gehen



zu Fuss durch den Peace Memorial Park und die sehr schön gestaltete Green Area zum Gogoku Shrine, der innerhalb des Schlossparkes zur Erinnerung an die

Opfer des Atombomben-Abwurfes am 6. August 1945 in Hiroshima errichtet wurde. Überall in der Stadt ist dieses Ereignis präsent und hat seine Spuren hinterlassen. Etwas Positives ist aber, dass sich die Stadt baulich sehr schön und mit vielen Grünanlagen entwickelt hat und damit wohl zu den schöneren Gross-Städten in Japan gehört.



Unser nächster Besuch gilt dem nicht weit entfernt gelegenen Shukkeien Park. Dieser elegante Daimyo-Garten im Zentrum der Stadt Hiroshima wurde von Asano Nagaakira (1586–1632), dem Herrscher der Hiroshima-Domäne im frühen 17. Jahrhundert, in Auftrag gegeben. Der Garten ist üppig grün und bezaubert mit saisonalem Laub. Spazierwege führen Besucher an Teichen vorbei und über Brücken mit Blick auf kleine Inseln.

Der Garten wurde durch einen Brand in der Edo-Zeit (1603–1867) und durch die Atombombe, die Hiroshima im Zweiten Weltkrieg verwüstete, beschädigt. Doch jedes Mal wurde seine ursprüngliche Schönheit wiederhergestellt. Er gilt daher als ein Symbol der Widerstandsfähigkeit und Ausdruck der Hoffnung auf Frieden. Bei saisonalen Veranstaltungen können Besucher an Teezeremonien teilnehmen und so die zeitlose japanische Kultur erleben. (Google)



In der Stadt ist das Tram als gemütliches, eher langsames öffentliches Verkehrsmittel allgegenwärtig. Dieses benutzen wir zu unserem nächsten Ziel, ein Mittagessen in einem traditionellen Izakaya im 3. Stock des Okonomimura, wo es im Stall Syo-Chan Okonomiyaki gibt, eine besondere Spezialität in Hiroshima. Es ist ein zusammengewürfeltes Gericht aus

verschiedenen Gemüsen das Teppaniaki-Style zubereitet und auf einem Boden aus Crêpe-Teig und



abgedeckt mit einem gebratenen Spiegelei wird. Super fein!



Von hier aus sind es nur wenige Schritte zurück zu unserem Intergate-Hotel, wo wir den Nachmittag zum Wäsche-Waschen nutzen müssen. Wie in vielen Hotels in Japan gibt es eine Coin-Laundry, doch die spezielle Herausforderung ist es, die recht moderne aber nur japanisch beschriftete Maschine in Gang zu setzen. Beim ersten Mal scheitern wir schon an der Reinigung der Maschine vor dem Waschen, doch beim dritten Anlauf sind wir schon Routiniers...



Den Abend verbringen wir im Hotel. Ab 17 Uhr gibt es jeden Abend ein kostenloses Buffet mit Wein, italienischem Prosecco und vielen japanischen Cracker-Snacks. Hier können wir in Ruhe unsere Reiseberichte schreiben und für den nächsten Tag recherchieren.

Tag 19: Mittwoch, 1. Oktober 2025

Route: Hiroshima - Miyajima

20 km/ 1 h Fahrzeit. Start um 10:40 Uhr, Ankunft 11:40 Uhr.

Übernachtung im Hotel Makoto in Miyajima

Vom Peace Memorial Park aus, den wir nach einer kurzen Tramfahrt erreichen, fährt ein direktes Schiff in rund 45 Minuten hinüber zur Insel Miyajima, unserem heutigen Tagesziel. Der Ticket-Verkauf läuft nach dem Prinzip 'First come – first serve' und da es schon eine



lange Warteschlange gibt, müssen wir 2 Schiffe bzw. 1 Stunde abwarten, bis es losgeht. Doch direkt bei der Landestelle gibt es ein kleines Cafe, das auch frisch gepressten Orangensaft serviert. Der versüsst uns die Wartezeit und wir sind ja schliesslich nicht in Eile. Für die eine Übernachtung reisen wir mit sehr kleinem Gepäck, das wir sofort nach der Ankunft auf der Insel in unserem traditionellen Riokan Hotel abstellen und uns dann sofort

auf den Weg zur Talstation des Ropeway auf den 555 Meter hohen Mt. Misen machen. Da sind wir jedoch nicht allein und werden in den kleinen Kabinen ziemlich zusammengepfercht.

Von der Bergstation aus sind es noch rund 30 Minuten bis zum Gipfel mit einer genialen 360 Grad Rundumsicht. Von hier aus geht es dann zu Fuss zurück ins Tal auf



dem 'Easy-Trail', der jedoch recht steil über Treppen ins Tal hinunter führt. Wir können uns gar nicht recht vorstellen, wie denn die beiden schwierigeren Pfade wohl aussehen müssen... Doch immerhin führt die rund 1,5 Stunden lange Wanderung

entlang einem hübschen kleinen Bach mit Wasserfällen und durch einen tropischen Regenwald, der etwas Schatten spendet. Immer wieder begegnen wir den zutraulichen Hirschen, dem Wahrzeichen der Insel, und sogar ein junges Wildschwein begegnet uns im Wald. Auf dem Weg durch



das malerische kleine Dorf zurück zum Hotel kaufen wir noch etwas zu Trinken ein, da die Hitze trotz des Schattens ihren Tribut gefordert hat.



Nach einem Onsen Bad und der folgenden Siesta ist es schon am Eindunkeln, als wir uns auf dem Weg zum Itsukushima Shrine Torii Gate machen, einem traditionellen Torbogen, der im Wasser vor der Ufenpromenade liegt. Er ist am Abend

wunderschön angeleuchtet, was die orange Farbe ganz besonders vor dem dunklen Abendhimmel erstrahlen lässt.



Dieses idyllische Bild rundet unseren erlebnisreichen Tag ab und wir sinken müde auf unsere traditionellen Foutonmatten auf dem Tatami-Boden.

Tag 20: Donnerstag, 2. Oktober 2025

Route: Miyajima - Hiroshima

20 km/ 1 h Fahrzeit. Start um 14:20 Uhr, Ankunft 15:20 Uhr.

Übernachtung im Intergate Hotel in Hiroshima

Die Übernachtung im traditionellen Riokan-Hotel mit einem dünnen Mättchen auf dem Tatami-Fussboden ist auf jeden Fall gewöhnungsbedürftig und nicht allen gleich gut bekommen. Doch das Frühstück mit Aussicht auf die Bucht vor Miyajima weckt die Lebensgeister und wir machen uns schon recht früh auf den Weg zu unserem Inselrundgang.



Miyajima ist eine Insel in Japan vor Hiroshima und gehört laut dem konfuzianischen Gelehrten Hayashi Razan zusammen mit Amanohashidate und Matsushima zu den drei schönsten Landschaften Japans. Auf der Insel läuft [zahmes](#) Wild frei umher. Der [Berg Misen](#) (弥山) in der Inselmitte ist bekannt für seine [Japanmakaken](#), die sich vor allem an der Bergstation der [Seilbahn](#) frei und ohne Scheu zwischen den Besuchern bewegen. Ein typisches Souvenir der Insel sind hölzerne Reislöffel ([Shamoji](#)). Kulinarische Spezialitäten sind gegrillte Austern und mit [roter Bohnenpaste](#) gefülltes Kleingebäck in Ahornblattform. Besonders bekannt ist der Itsukushima-Schrein. Die Grundform des Schreins entstand im Jahr 593. Die noch heute erhaltene Struktur wurde im 12. Jahrhundert für [Taira no Kiyomori](#) erbaut. Die Hauptgebäude des [Itsukushima-Schreins](#) ruhen direkt vor der Insel auf erhöhten Plattformen, deren Pfeiler bei Flut im Wasser stehen, so dass die ganze Anlage zu schwimmen scheint. Sie sind mit einem 280 Meter langen überdachten Korridor miteinander verbunden. Teil des Schreins ist die älteste erhaltene [Nō-Bühne](#) der Welt, bestehend aus einer überdachten Bühne und einem durch eine Brücke damit verbundenen Gebäude für die Schauspieler. Weltberühmt ist das hölzerne Torii aus dem Jahr 1875, das etwa 160 Meter vor dem Schrein steht. Bei Ebbe kann es zu Fuß erreicht werden, bei Flut steht es vollständig im Wasser. Es ist eines der meistfotografierten Wahrzeichen Japans. Der Schrein und das Torii wurden 1996 von der [UNESCO](#) zum [Weltkulturerbe](#) erklärt. ([Wikipedia](#))



Wir sind nicht allein auf der Insel. Wir teilen sie uns mit tausenden von Chinesen in riesigen Gruppen. Diese Woche ist, aufgrund des Mitte Herbst-Festes und des Nationalfeiertages am 1. Oktober, eine spezielle Ferienwoche für die Chinesen und deshalb sind viele auf Reisen. Zusätzlich ist die Insel offenbar ein beliebtes Ziel für Reisen japanischer Schulklassen, die ebenfalls in grossen Gruppen unterwegs sind, wobei jeder Schüler mit einer Mütze in einer eigenen Gruppen-Farbe ausgestattet ist.

Gestern Abend hatten wir das Torii praktisch für uns allein. Das ist der Vorteil, wenn man auf der Insel übernachtet. Heute stehen dutzende von Besuchern direkt davor, weil gerade Ebbe ist und man trockenen Fusses bis zum Bogen hinaus gelangen kann. Auch der Schrein selbst



Miyajima ist auch bekannt für die ausgezeichneten Austern, die in der Bucht gezüchtet werden. Das müssen wir natürlich ausprobieren und bestellen an einem der vielen Stände zwei mal zwei



zurück nach Hiroshima, wo wir am Bahnhof noch unsere Rückfahrt mit dem Shinkansen nach Tokyo klarmachen müssen. Dann ist Umpacken angesagt, damit wir für die nächsten drei Tage nur eine Reisetasche mit dem Notwendigsten mitnehmen müssen und alles andere Gepäck direkt nach Tokyo ins Hotel vorausschicken können.

ist gut besucht und es ist kaum möglich, schöne Bilder davon zu machen. Doch nur wenige Schritte vom Strand entfernt im Momijidani Park mit tropischem Urwald sind wir wieder allein unterwegs und freuen uns über die vielen zutraulichen Hirsche, die uns hier begegnen.



Austern mit Käse überbacken. Wirklich ausgezeichnet! Zum Dessert gibt es noch Softeis mit 'Deer Poop', kleinen Chokobohnen, die aussehen wie Hirsch-Scheisse...

Im Laufe des Nachmittages geht es dann



Tag 21: Freitag, 3. Oktober 2025

Route: Hiroshima - Onomichi

Mini Cruise 90 km/ 4 h Fahrzeit. Start um 8:45 Uhr, Ankunft 12:45 Uhr.

Übernachtung im Sakura Hotel Onomichi

Leider ist für unsere Mini Cruise mit der Sea Spica das Wetter nicht mehr ganz so schön, wie in den letzten Tagen, doch diese alternative Reiseart ist

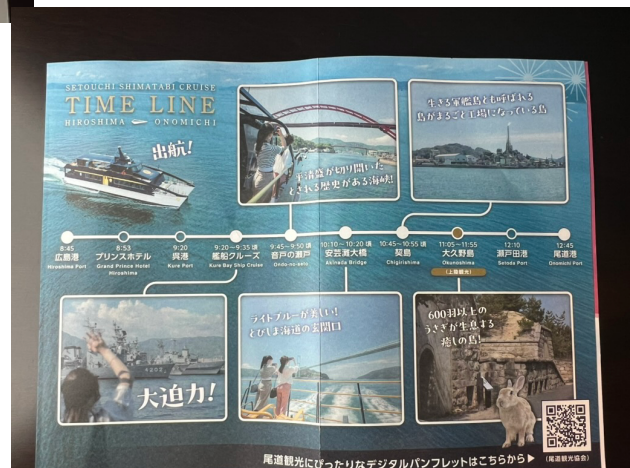




eine Abwechslung zu den letzten Bahnreisen und offenbar bei westlichen Touristen völlig unbekannt. Wir sind die einzigen Weissen auf dem Schiff und haben etwas Mühe damit, dass wir 4 Stunden lang von einer Reisebegleitung auf Japanisch dauerbeschallt werden, ohne ein einziges Wort zu verstehen. Auch das Reiseprogramm, das wir erhalten haben, enthält ausschliesslich Informationen auf Japanisch, doch Google Translate hilft hier weiter.



Zuerst fahren wir durch die japanische Marinebasis Kure, wo neben 4 U-Booten auch ein eindrücklicher Flugzeugträger stationiert ist. Die Mannschaften der Schiffe, in deren unmittelbarer Nähe wir vorbeifahren, winken uns freundlich zu. Ein Problem mit Geheimhaltung scheint



man hier nicht zu haben. Anschliessend fahren wir unter mehreren eindrücklichen Brücken hindurch, die die verschiedenen Inseln miteinander verbinden.

Den nächsten Halt machen wir auf der Insel Okunoshima. Zwischen 1926 und 1945 wurde hier durch die Japaner unter verheerenden Bedingungen für die Forschenden und Mitarbeiter und unter höchster Geheimhaltung Giftgas für militärische Zwecke hergestellt. Zu diesem Thema gibt es auf der Insel ein kleines



Museum, das jedoch bezüglich historischer Informationen eher zurückhält. Einzig hunderte von zutraulichen Kaninchen, die zu früher als Versuchstiere genutzt und dann auf der Insel zurückgelassen wurden, erinnern an den die damalige Tätigkeit.

Gut eine Stunde nach diesem Halt erreichen wir unser Tagesziel Onomichi, eine Kleinstadt an der Inlandsee von Japan noch mit recht wenig Tourismus. Bekannt ist der Ort wegen seiner unzähligen Tempel, die auf einem eigens dafür hergerichteten Tempelpfad entlang des Berghanges hinter dem Dorf erwandert werden können. Trotz des leichten Regens lassen wir es uns nicht nehmen, mindestens die erste Hälfte dieser Strecke gleich nach unserer Ankunft zu erkunden. Die Ausblicke hier sind trotz des schlechten Wetters wirklich eindrucklich.



Tag 22: Samstag, 4. Oktober 2025

Route: Onomichi - Kurashiki

65 km/ 1,5 h Fahrzeit. Start um 13:05 Uhr, Ankunft 14:15 Uhr.

Übernachtung in Royal Park Hotel Kurashiki



Den verbleibenden Vormittag nutzen wir für eine Tour mit dem Ropeway auf den Senkoji Peak. Von dort aus geht es auf verschlungenen Pfaden durch eine parkähnliche Landschaft bergabwärts zur Senkou Tempelanlage. Etwas weiter unten legen wir einen



Kaffee-Halt ein im Miharashi-Tei Guesthouse mit einem kleinen Cafe und einer grossartigen Aussicht auf die Stadt und die vorgelagerten Inseln, trotz des regnerischen Wetters. Schade,



dass das Wetter heute nicht so richtig mitspielt, aber nach so vielen Sonnentagen, obwohl eigentlich Regenzeit wäre, dürfen wir uns wirklich nicht beklagen!

Über eine steile Treppe geht es weiter abwärts zur Cat Alley. Hier finden sich überall Katzendekorationen entlang des Weges, an den Hauswänden und in den Gärten, doch, wohl wegen des

regnerischen Wetters, lässt sich keine einzige echte Katze blicken. Nur in einer kleinen Gallerie finden wir zwei Exemplare, die aber offenbar nicht aus dem Haus dürfen, obwohl sie das gerne würden. Schon bald sind wir wieder bei der Talstation angekommen, kein Vergleich mit dem anstrengenden Abstieg vom Mt. Misen auf Miyajima...

Durch die fast menschenleere Einkaufsarcade gelangen wir zurück zum am Bahnhof gelegenen Hotel, wo



wir unser Gepäck abholen und uns dann auf die gut einstündige Reise mit dem kleinen Lokalzug nach Kurashiki begeben.



Gleich nach der Ankunft machen wir uns auf eine erste Erkundungstour zur malerischen Altstadt und den berühmten Kanälen. Inzwischen scheint wieder etwas die Sonne, was viele vor allem chinesische



Touristen auf die Strasse lockt. Wir beschliessen, erst mal unser Zimmer zu beziehen und etwas auszuruhen, damit wir später die Abendstimmung am Kanal geniessen können.



Es ist nicht ganz einfach ein Restaurant für unser Nachtessen zu finden. Die meisten Lokale am Kanal schliessen, erstaunlicherweise für einen Samstagabend, bereits um 20 Uhr, doch, schon auf dem Rückweg zum Hotel, finden wir mit dem Lokal 'Kushu-Kushu' ein kleines Izakaya mitten in der Einkaufspassage. Der Name steht einerseits für kleine Holzspiesse mit

verschiedenen grillierten Fleischstückchen, die hier serviert werden. Andererseits ergeben die japanischen Buchstaben des Namens offenbar auch die Zahlenkombination



9494, wie uns ein sympathisches junges Pärchen am Nebentisch erklärt, das offenbar hier in Kurashiki lebt und uns dort angesprochen hat. Im Gegensatz zum sehr freundlichen Personal sprechen beide einigermaßen gut Englisch und es ist wieder

ein gutes Beispiel für die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Leute hier.

Tag 23: Sonntag, 5. Oktober 2025

Route: Kurashiki

Übernachtung in Royal Park Hotel Kurashiki



erhalten und ist heute nicht minder belebt: Viele ehemalige Lagerhäuser wurden in Fachgeschäfte, Museen und Cafés umgewandelt. Die Straßen des historischen Viertels Kurashiki Bikan sind von Kanälen gesäumt, weiß gestrichen, gefliest und typisch japanisch.

Dieses Ambiente wird durch die Architektur der Gegend verstärkt, die eine Mischung aus der japanischen Edo-Zeit (1603-1868) und westlichen



Entgegen allen Wetterprognosen hat es heute Morgen aufgehört zu regnen, es scheint die Sonne und es ist schon um 9 Uhr morgens recht warm. Deshalb machen wir uns schon früh auf zum historischen Bikan Quartier mit seinen alten Holzhäusern.

Das historische Viertel Kurashiki Bikan, auch als Bikan-Gebiet bezeichnet, war einst das politische und wirtschaftliche Zentrum von Kurashiki. Es wurde als historisches Viertel



Einflüssen ist. Die gemischten Stile lassen die Umgebung irgendwie zeitgenössisch erscheinen, obwohl sie von der Geschichte geprägt ist. Mitten durch das historische Viertel fließt der von Weiden gesäumte Fluss Kurashiki, auf dem Sie auf Wunsch eine kurze geführte Bootsfahrt machen können. Eine romantische, aber auch informative Möglichkeit, einen Einblick in Kurashiki zu bekommen. (www.japan.travel)

Am heutigen Sonntag sind nicht nur Touristen unterwegs, sondern auch einheimische Familien nutzen das schöne Wetter für einen Ausflug hierher. Auffällig ist, wie viele Frauen heute in ihren traditionellen bunten Kimonos unterwegs sind. Zudem begegnen wir auch einer größeren Hochzeitsgesellschaft, die



Anhöhe. Von hier aus hat man auch einen schönen Ausblick auf die Dächer des historischen Bezirkes.

zusammen mit ihren beiden Fotografen von Fotospot zu Fotospot durch die Gassen zieht. Etwas Ruhe und Entspannung findet man in mehreren wunderschönen kleinen Parks und Gärten etwas abseits der Hauptwege und für den Rückweg nehmen wir die Strecke über den Tsurugatayama Park mit seinen Tempeln auf der



Am Nachmittag geht es zum Einkaufszentrum auf der anderen Seite von Kurashiki. Hier pulsiert das moderne Leben und viele Markenshops buhlen mit

grosszügigen Rabatten um Kunden. Hier kaufe ich zwei Paar Sketcher Schuhe für den Winter, die zu Hause locker das Doppelte kosten.

Für den Abend haben wir noch einmal im Kushu-Kushu reserviert, wo es uns am Vorabend so gut gefallen hat.



Tag 24: Montag, 6. Oktober 2025

Route: Kurashiki - Tokyo

670 km/ 5 h Fahrzeit. Start um 11:00 Uhr, Ankunft 16:00 Uhr.

Übernachtung im Kyushu Blossom Hotel Shinjuku Tokyo

Nach einem faulen Vormittag im Hotel machen wir uns gegen Mittag auf den Weg zum Bahnhof Kurashiki von wo aus es mit dem Local Train in 15 Minuten bis nach Okayama geht. Hier decken wir uns mit Lunch für die 3-stündige Shinkansenfahrt nach Tokyo ein. Dort angekommen sind wir wirklich wieder im grossstädtischen Gewusel der Menschenmassen angekommen und entfliehen der Hektik so rasch als möglich ins Hotelzimmer, wo wir unseren mitgebrachten Apéro geniessen und dann im hoteleigenen Restaurant ein feines japanisches Sashimi Dinner geniessen.



Tag 25: Dienstag, 7. Oktober 2025

Route: Tokyo

Übernachtung im Kyushu Blossom Hotel Shinjuku Tokyo

Der für unseren Rückreisetag angesagte Streik der Fluglotsen in Frankreich wurde abgesagt. Deshalb haben wir gestern Abend noch unsere Alternativplanung mit KLM rückgängig gemacht und für das bereits stornierte Hotelzimmer in Haneda einen Ersatz gebucht. Alles zurück auf Plan A ...

Bei unserem letzten Besuch in Japan vor eineinhalb Jahren haben wir den Meiji-Tempel nur in strömendem Regen erlebt. Das soll heute anders



werden. Offenbar haben jedoch viele andere Touristen gleich Pläne und wir treffen, obwohl bereits früh unterwegs, dort auf recht grosse Menschenansammlungen, so dass wir nicht lange bleiben. Für Moni gibt es etwas Shopping in Shibuya und später machen wir uns auf den Weg zur riesigen 3D-Katze hinter dem Bahnhof von Shinjuku. Diese riesige Werbewand ist dank der Katzenvideos in 3D fast zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden und auch dort sind wir natürlich nicht allein.



Am Abend geht es noch einmal in das berühmte Viertel Kabukicho in Shinjuku, wo wir noch einmal die Mini-Weinbar Comorebi besuchen wollen, doch leider hat Rio, die freundliche Bedienung vom ersten Abend in Tokyo, heute frei. Wir werden aber nicht minder freundlich von ihrer Kollegin verwöhnt.

Anschliessend geht es weiter zum Nakizakana Fisch-Restaurant, wo wir ebenfalls schon am ersten Abend gewesen sind. Hier geniessen wir an unserem letzten Abend in Tokyo noch einmal das



ausgezeichnete Fischmenu, zuerst frisch zubereitetes Sashimi und dann Grillfisch,



beides zubereitet aus dem gleichen Fisch, den wir uns aus dem Marktkorb aussuchen durften. Was für ein Genuss!



Tag 26: Mittwoch, 8. Oktober 2025

Route: Tokyo - Haneda

30 km/ 1 h Fahrzeit. Start um 10:30 Uhr, Ankunft 11:30 Uhr.

Übernachtung im Villa Fontaine Grand Haneda Airport Hotel

Nun geht unsere grossartige Japanreise leider schon zu Ende und wir müssen die Rückreise antreten. Da unser Flug mit Air France recht früh am Morgen in Haneda startet, verbringen wir den Abend und die Nacht bereits auf dem Flughafengelände in Haneda, wo uns der Airport Limousine Express Bus vom Bahnhof Shinjuku in einer knappen Stunde hingebracht hat.

Hier gibt es eine Vielzahl guter Restaurants und wir entschieden uns zum Abschied noch einmal für ein Okonomiyaki Dinner, frisch zubereitet an der Bar.



Tag 27: Donnerstag, 9. Oktober 2025

Route: Tokyo-Haneda – Paris - Zürich

9695 km/ 13 h Flugzeit. Start um 10:30 Uhr, Ankunft 11:30 Uhr am nächsten Morgen.

Übernachtung im zu Hause in Unterengstringen

Bye bye Tokyo! We will come back!

